

**LAG Aktivregion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V.**

**Projektvorschlag**

**Projekt-Titel:** Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft

**Projektträger:**

**Name:** Institut für Vernetztes Denken Bredeneek gUG

**Ansprechpartner:** Günter Kalin

**e-mail:**

**Telefon:**

**Fax:**

**Anschrift:** Schloss Bredeneek, 24211 Lehmkuhlen

**Rechtsform:** Gemeinnützige Unternehmergeellschaft

**Nur bei Baumaßnahmen auszufüllen:**

**Ist Antragsteller = Eigentümer der Fläche, die das Projekt betrifft?** ja  nein

**Falls nein: Welche vertragliche Beziehung hinsichtlich der Nutzung besteht?**

## Teil 1 – Inhaltliche Beschreibung

### **Projekthalte (Beschreibung der geplanten Einzelmaßnahmen):**

#### Präambel

Das Projekt "Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft" ist ein Teilprojekt des Verbundprojektes "Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft - Schleswig-Holstein als Reallabor für Bürgerbeteiligung und Nachhaltigkeitshandeln"- beantragt bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Die DBU-Projektskizze liegt diesem Projektvorschlag als Anlage bei. Im Rahmen des DBU-Projektes soll ein neues Projektwochen-Format an Schulen erforscht, entwickelt, erprobt und optimiert werden.

Synergetisch hierzu wirkt das hiermit vorgeschlagene Teilprojekt der AktivRegionen. Dieses Teilprojekt gewährleistet, dass die im Rahmen des DBU-Vorhabens vorgesehenen Testläufe einen konkreten Praxisbezug erhalten. Anders als in vielen anderen Forschungsprojekten werden somit keine fiktiven Themen im Rahmen der Projektwochen an Schulen behandelt, um die entwickelte Vorgehensweise zu erproben. Vielmehr setzen sich die Schüler/-innen mit ganz konkreten Themen aus der eigenen Region auseinander und bringen sich somit mit eigenen Ideen und Vorschlägen in der eigenen Region aktiv ein.

Durch die beiden Projektvorhaben werden demnach Forschung und Praxis mehr als sinnvoll miteinander kombiniert. Neben den Forschungsergebnissen steht somit auch die inhaltliche Auseinandersetzung der Schüler/-innen mit den drängenden Herausforderungen der beteiligten AktivRegionen im Vordergrund. Es wird somit nicht nur eine neue Vorgehensweise für eine verstärkte Bürgerbeteiligung der Jugend erforscht und entwickelt, sondern diese wird vielmehr auch gleich praxisbezogen umgesetzt!

Über das Teilprojekt wird zudem die Anforderung eines AktivRegions-übergreifenden Projektes realisiert. An dem Projekt nehmen 10 AktivRegionen teil.

Nachfolgend wird ausschließlich das AktivRegionsbezogene Teilprojekt vorgestellt.

#### 1. Hintergrund

Das Teilprojekt wird einen wesentlichen Beitrag gegen die allgemein steigende Politikverdrossenheit bei der Jugend und in der Bevölkerung leisten, die sich nicht nur über die sinkende Wahlbeteiligung (insbesondere auf Kommunalebene) in Schleswig-Holstein äußert. So verabschiedete z.B. der Kieler Landtag im Oktober 2015 einen 10-Punkte-Plan gegen die Wahlmüdigkeit. U.a. soll die politische Bildung im Lehrplan verbindlich im Unterricht aller Alters- und Klassenstufen festgeschrieben werden. In dem 10-Punkte-Plan ist es beabsichtigt, die Jugend nicht nur für Politik zu interessieren sondern auch für die aktive Mitgestaltung der eigenen Region zu mobilisieren. Auch hierzu wird das Projekt einen wesentlichen Beitrag leisten.

Um eine Bürgerbeteiligung zu ermöglichen, muss die Jugend ebenfalls für das Thema

sensibilisiert, motiviert und an das Thema methodisch herangeführt werden. All dies adressiert das vorliegende Teilprojekt. Es fördert die Entwicklung von mündigen, politisch-interessierten Bürgern, die sich für die Zukunft der jeweils eigene AktivRegion engagieren und dabei Vernetztes Denken als Managementkompetenz der Zukunft nutzen, um zu ganzheitlichen Lösungen zu gelangen.

Das Teilprojekt stärkt das Bewusstsein für eine gemeinsame Region sowie die Eigeninitiative der Jugend, die gemeinsame und somit auch die eigene Zukunft selbst mitzugestalten. Mittel- und langfristig wird das Projekt zu mehr Eigeninitiative, zu mehr Engagement, zu einem höheren Verantwortungs- und Zusammengehörigkeits-/Wirt-Gefühl und zu einer stärkeren Identifikation mit der gemeinsamen AktivRegion führen und somit einen schleichenden Strukturwandel bewirken.

Über das Projekt übernimmt die Jugend eine Vorbildfunktion für die gesamte Bevölkerung. Über die Schüler/-innen als Vorreiter wird somit die gesamte Bevölkerung der AktivRegion angesprochen und motiviert, es den Schüler/-innen gleichzutun.

## 2. Projektziele

Die o.g. Ziele sollen im Sinne eines breit-angelegten und somit AktivRegions-übergreifenden Projektes in Schleswig-Holstein umgesetzt werden.

Im Sinne eines landesweiten Reallabors wird das über das DBU-Gesamtvorhaben entwickelte (und später auch optimierte) Projektwochen-Format an ca. 30 Schulen (mit jeweils 2 Schulklassen der Klassestufe 9-11) aus 10 unterschiedlichen AktivRegionen aus Schleswig-Holstein umgesetzt. Hierdurch werden sich ca. 1.500 Schüler/-innen aus Schleswig-Holstein (der Sekundarstufe 1 und 2) in der eigenen AktivRegion aktiv einbringen. Im Rahmen der regulären Projektwoche werden sie dabei jeweils eine konkrete Herausforderung aus der eigenen Region durch Einsatz des Vernetzten Denkens kritisch und systemisch reflektieren und anschließend eigene Lösungsvorschläge entwickeln und diese den politischen Entscheidungsträger und der Öffentlichkeit präsentieren. Im Sinne eines landesweiten Wettbewerbs sollen zudem jährlich die landesweit 3 besten Beiträge der Schüler/-innen im Rahmen eines festlichen Aktes im Bürgerschloss Bredeneek prämiert werden. Herr Minister Dr. Robert Habeck hat bereits signalisiert, die Schirmherrschaft des Landeswettbewerbs zu übernehmen.

Jährlich wird jeweils eine Projektwoche pro AktivRegion an einer Schule mit 2 Schulklassen durchgeführt, um

- die Schüler/-innen für die Themen (Regional-)Politik, Nachhaltigkeit und Vernetztes Denken zu sensibilisieren (Stärkung des Nachhaltigkeitsbewusstseins),
- sie zu befähigen, komplexe (Nachhaltigkeits-)Themen durch Einsatz des Vernetzten / Systemischen Denkens ganzheitlich reflektieren und eigenständig lösen zu können (Methodenvermittlung Vernetztes Denken)
- sie die entscheidenden Nachhaltigkeitszusammenhänge selbst erarbeiten und selbst entdecken zu lassen (entdeckendes statt rezeptives Lernen)
- sie dazu zu ermutigen, sich politisch mit eigenen Beiträgen zu konkreten Herausforderungen in der eigenen Region (Heimat) zu engagieren und einzubringen (Bürgerpartizipation / Beteiligung) und

- um dabei insbesondere auch das eigenen Konsum- und Alltagsverhalten kritisch zu hinterfragen und zu verändern und somit die Lücke zwischen Wissen und Handeln zu schließen (Stärkung des Nachhaltigkeitshandelns)

### 3. Vorgehensweise

Das Youtube-Video „Vernetztes Denken und Nachhaltigkeit – Modeln an Schulen“ (<https://youtu.be/BMhX7Dqhn7A>) veranschaulicht die generelle Vorgehensweise der Projektwoche anhand eines Praxisbeispiels (das Pilotprojekt wurde gefördert durch das Umweltbundesamt). Hierbei haben Schüler/-innen der Wagrienschule Oldenburg i.H. eigene Konzepte für „Autofreie Schulwege“ entwickelt und der Öffentlichkeit vorgestellt. Obwohl die Schüler/-innen das Thema an nur 2 Vormittagen inhaltlich bearbeiten konnten, war das Projekt ein riesen Erfolg. Die geladenen Gäste und Pressevertreter in Oldenburg i.H. waren alle sehr begeistert. Die Vertreter des Kreises, des Landes, der AktivRegionen und der Stadt kündigten an, die entwickelten Maßnahmen der Schüler/-innen zum Thema „Autofreie Schulwege“ nun aufgreifen und umsetzen zu wollen. Den Presseartikel der Lübecker Nachrichten zum o.g. Projekt finden Sie hier: [http://www.consideo.de/tl\\_files/consideo/pdfs/LN\\_Wagrienschule\\_Oldenburg.JPG](http://www.consideo.de/tl_files/consideo/pdfs/LN_Wagrienschule_Oldenburg.JPG)

Den SHZ-Artikel zu einem weiteren Praxisbeispiel (Projektwoche „Busfahren ist cool“ – unterstützt durch die Stadtwerke Neumünster) finden Sie hier: <http://www.shz.de/lokales/holsteinischer-courier/mit-vernetztem-denken-zu-visionen-id12724446.html>

Im Rahmen des vorliegenden Projektes werden die Schüler/-innen sich eine ganze Woche (statt 2 Vormittage) mit einem Thema inhaltlich beschäftigen können und dabei Vernetztes Denken (Ursache-Wirkungsmodellierung – siehe Video oben) als Problemlösungskompetenz der Zukunft einsetzen. Die Projektwoche wird in dem vorliegenden Teilprojekt grundsätzlich wie in der DBU-Projektskizze (siehe Anlage) dargestellt (und somit ein wenig anders als im Film gezeigt) verlaufen.

#### Themen für die Projektwochen

Es stehen insgesamt 4 Schwerpunktthemen zur Auswahl (siehe unten). Die AktivRegionen wählen jeweils ein Schwerpunktthema und geben das zu bearbeitende, konkrete Teilthema jeweils individuell den eigenen Schulen vor. Dabei werden jährlich neue Teilthemen bearbeitet und somit keine Themen wiederholt. Bei 10 AktivRegionen werden somit jährlich 10 individuelle Teilthemen zu den u.g. Schwerpunktthemen in den AktivRegionen behandelt.

Dabei soll es sich jeweils um eine konkrete und im Rahmen der Projektwoche auch bearbeitbare Herausforderung der Aktiv-Regionen handeln. Die Teilthemen müssen inhaltlich zu einem der folgenden Hauptthemen passen:

- Nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum
- Nachhaltige Energieversorgung und –nutzung im ländlichen Raum
- Nachhaltige Ressourcennutzung im ländlichen Raum (Ressourceneffizienz: Nutzen statt Besitzen, Sharing, Wieder- und Weiterverwendung etc.)
- Nachhaltiger Tourismus im ländlichen Raum

Die AktivRegionen werden die Teilthemen so konkret wie möglich formulieren und dabei auch den persönlichen Bezug der Schüler/-innen berücksichtigt, damit diese aufgefordert werden, auch das eigene Konsum- und Alltagsverhalten kritisch zu reflektieren und zu verändern.

Bei der Themenbearbeitung werden sowohl alle 3 Nachhaltigkeitsdimensionen (ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit unter Berücksichtigung kultureller Aspekte) als auch deren Abhängigkeiten, Zusammenhänge, Wechselwirkungen und Dynamiken berücksichtigt.

Zudem bietet die jeweilige AktivRegion den Schüler/-innen die Möglichkeit, die Projekt-Ergebnisse den Entscheidungsträgern im Rahmen einer AktivRegionssitzung vorzustellen – im Sinne einer festen Instanz. Zudem werden die Ergebnisse vor interessierten Eltern, Schüler/-innen, Regional- und Pressevertretern präsentiert. Die Ergebnis-Präsentationen finden in den jeweiligen AktivRegionen entweder direkt an der Schule oder in den Räumlichkeiten der AktivRegionen bzw. der regionalen Politik und Verwaltung statt.

#### Methodische Schulung der Lehrkräfte

Um möglichst viele Lehrkräfte pro Schule auf die Projektwoche methodisch vorzubereiten, setzen die an dem Projekt teilnehmenden Schulen die Methode Vernetztes Denken (Ursache-Wirkungsmodellierung) im Rahmen eines Schulentwicklungstage ein - unterstützt durch Methodenexperten. Hierbei erarbeiten die Lehrkräfte Lösungen zu konkreten Herausforderungen ihrer Schule (Zukunftskonzepte). Die zu bearbeitende Themen werden dabei grundsätzlich freigestellt durch die Lehrkräfte. Mögliche Themen könnten z.B. sein: Erhöhung der Schulabgänger-Quote mit Abschlüssen, Steigerung der Attraktivität der Schule, Imageförderung oder die Steigerung der Identität der Lehrkräfte und Schüler/-innen mit der eigenen Schule etc.

Durch die Vermittlung der Methode im Rahmen der Schulentwicklungstage wird gewährleistet, dass die Methode in der Schule möglichst breit verankert wird. Das Ziel besteht darin, die Methode an möglichst viele Lehrkräfte zu vermitteln und nicht nur an einige Wenige. Die Methodenkompetenz der Schule soll somit nicht mehr von der Verfügbarkeit von Einzelpersonen abhängig sein.

#### Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die o.g. Aktivitäten werden medien- und öffentlichkeitswirksam durch intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet, um die Bevölkerung der AktivRegionen zu motivieren, es den Schüler/-innen gleichzutun.

Über den bisherigen Wettbewerb für Vernetztes Denken an Schulen „ecopolicyade®“, der lediglich die Durchführung eines fiktiven Planspiels und nicht die Erstellung eigener Zukunftskonzepte beinhaltete, wurde nicht nur wiederkehrend in regionalen und überregionalen Printmedien wie Tageszeitungen und Zeitschriften berichtet, sondern auch in Funk und Fernsehen. So begleiteten z.B. Kamerateams des KI.KA (<http://youtu.be/Wy1tOKFJ0Yg>), des ZDF (<http://youtu.be/Ef7gXFWt0IA>) und von RTL sowie einer in den Bildungsausschussräumen des Deutschen Bundestages bis dahin ungekannten Anzahl von Print- und Radiojournalisten den Planspiel-Wettbewerb unter

dem Motto „Wer regiert besser?“ zwischen Malentern Hauptschülern und Mitgliedern des Bildungsausschusses des Deutschen Bundestags in 2005, den die Malenter Hauptschüler im Übrigen gewannen!

#### Landeswettbewerb

Um die o.g. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen, wird die landesweite Initiative über einen jährlichen Wettbewerb flankiert. Zukünftig sollen hierüber jährlich (ab 2017) die landesweit 3 besten Beiträge der Schüler/-innen im Rahmen eines festlichen Aktes im Bürgerschloss Bredeneek prämiert werden. Herr Minister Dr. Habeck hat bereits signalisiert, die Schirmherrschaft des Wettbewerbs zu übernehmen. Alle an dem Wettbewerb teilnehmenden Schulen sollen zudem die Möglichkeit erhalten, die erstellten Konzepte im Rahmen einer Poster-Session der interessierten Öffentlichkeit vorzustellen.

#### 4. Arbeitspakete

##### Arbeitspaket 1: Projektmanagement

Das Projektmanagement beinhaltet sowohl das administrative und technische Management als auch die Qualitätssicherung, Planung, Lenkung und Kontrolle des Gesamtprojektes. Zudem beinhaltet es die Einbindung und Betreuung der teilnehmenden Schulen und AktivRegionen.

##### Arbeitspaket 2: Durchführung der Projektwochen (Planung, Vorbereitung und Durchführung)

Die Projektwochen werden jährlich und dabei jeweils in Blöcken (5 Projektwochen im Herbst und 5 Projektwochen im Frühjahr) durchgeführt. An der Projektwoche nehmen pro Schule jeweils 2 Schulklassen (mit ca. 50 Schüler/-innen) der Klassenstufe 9-11 teil. Zu Beginn des Projektes werden die teilnehmenden Schulen durch den Antragsteller akquiriert. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem IQSH. Das IQSH wird alle Schulen aus den teilnehmenden AktivRegionen über das Projekt informieren. Zudem wird der Antragsteller die Schulen direkt kontaktieren. Die Auswahl der Schulen erfolgt in Absprache mit der jeweiligen AktivRegion, die die Auswahlkriterien festlegt.

Die Projektwochen werden organisiert und inhaltlich durchgeführt durch den Antragsteller – in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Schule.

Die Themen für die Projektwochen werden zudem vorab mit den jeweiligen AktivRegionen individuell abgesprochen. Anschließend werden die Projektwochen inhaltlich durch den Antragsteller vorbereitet. Hierbei werden u.a.

- relevante Informationen recherchiert und zusammengetragen,
- Stakeholder / Betroffenen einbezogen,
- Termine für die Stakeholder Interviews vereinbart,
- relevante Gäste (u.a. Regionalvertreter) und Pressevertreter für die Teilnahme an der Ergebnispräsentation mobilisiert und
- erste Modellansätze (Musterlösungen) entwickelt, um das Thema gedanklich vorzustrukturieren und vorzubereiten.

Die Erstellung der Modellansätze dient lediglich zur inhaltlichen Vorbereitung der

Projektwoche. Hierüber erhält der für die inhaltliche Durchführung der Projektwoche zuständige Mitarbeiter einen guten Überblick zum Thema und zudem die Möglichkeit, den Schüler/-innen im Bedarfsfall ein erstes Basis-Modell zur Verfügung zu stellen, an dem sich die Schüler/-innen bei der weiteren Modellierung orientieren können.

Während der Projektwoche erfolgt die inhaltliche Bearbeitung des Themas. Zum Abschluss der Projektwoche werden die Ergebnisse zusammengefasst und über die Erstellung einer Ergebnis-Präsentation dokumentiert. Zudem werden Präsentationstechniken vermittelt und die Präsentationen vorbereitet und erprobt. Am letzten Tag der Projektwoche erfolgen die Generalprobe und die anschließende Ergebnispräsentation vor geladenen Gästen.

#### Arbeitspaket 3: Landeswettbewerb

Flankierend zur u.g. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird der jährliche Landeswettbewerb geplant und durchgeführt. Hierfür muss die Übernahme der Schirmherrschaft ebenso geklärt werden wie die Besetzung der Jury, die aus den jährlich 10 unterschiedlichen Schulprojektwochen die 3 besten Beiträge ermitteln soll. Hierfür müssen die Bewertungskriterien und Abläufe eindeutig festgelegt und transparent veröffentlicht werden. Die jährliche Preisverleihung findet im feierlichen Rahmen im Bürgerschloss Bredeneek statt, die ebenfalls jährlich neu geplant, vorbereitet und durchgeführt werden muss.

#### Arbeitspaket 4: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Projektwochen werden jährlich durch eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Die regionalen und überregionalen Pressevertreter werden jährlich zu den öffentlichen Ergebnispräsentationen der 10 Projektwochen eingeladen – ebenso zur jährlichen Preisverleihung. Zudem werden Pressemitteilungen zu den einzelnen Projektwochen verfasst und 2 Youtube-Videos (durch eine Vergabe eines Unterauftrages) entwickelt und auf der Projektseite veröffentlicht.

#### Arbeitspaket 5: Nachbereitung der Projektwochen (Berichte und Follow-up)

Der Antragsteller ist ebenso zuständig für das Follow-up der Projektwochen. Hierüber sollen die Schüler/-innen Feedback erhalten, inwieweit deren Vorschläge durch die Regionalvertreter auch tatsächlich aufgegriffen wurden. Der Antragsteller wird zuvor bei den Regionalvertretern daraufhin wirken, dass dies zumindest im Ansatz erfolgt, um den Schüler/-innen zu verdeutlichen, dass sich eine Bürgerbeteiligung auch tatsächlich lohnt.

Im Rahmen der Projektwochen erfolgt die Dokumentation der Ergebnisse. Die Dokumentation erhält die jeweilige AktivRegion direkt nach der erfolgten Ergebnispräsentation.

Zum Jahresende wird zudem jeweils ein Statusbericht über den Projektverlauf für die Projektträger verfasst – ebenso ein umfassender Abschlussbericht zum Projektende. Schließlich werden die Projektwochen anhand von 2 Youtube-Videos professionell dokumentiert.

### **Projektpartner (Auflistung von Kooperationspartnern) und Art der Beziehung (finanziell / inhaltlich):**

Das Institut für Vernetztes Denken Bredeneek ist für die Planung und Durchführung des vorliegenden Teilprojektes zuständig. Finanziell unterstützt wird das Institut durch die Gesellschaft für Energie und Klimaschutz SH (EKSH).

Als Transfer-Partner wirkt zudem das IQSH mit. Das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) ist eine nachgeordnete Behörde des Bildungsministeriums und unter anderem zuständig für die Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte in Schleswig-Holstein. In Zusammenarbeit mit dem IQSH werden alle Schulen über das Projekt informiert. Hierfür sollen die direkten Informations- und Kommunikationskanäle des Instituts zu den allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein genutzt werden. Hierbei sind insbesondere die sogenannten Zukunftsschulen in Schleswig-Holstein zu nennen. Bei "Zukunftsschule.SH" arbeiten die Schüler/-innen zusammen mit ihren Lehrkräften und außerschulischen Partnern an vielfältigen, aktuellen und zeitgemäßen Unterrichtsprojekten, die mit dem Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Einklang stehen.

Wie bereits geschildert ist das vorliegende Projekt ein wesentlicher Bestandteil eines größeren Verbundprojektes, an dem weitere (Forungs-und Entwicklungs-)Partner teilnehmen (siehe Anlage).

### **Bei investiven Maßnahmen: Aussagen zu den Umweltauswirkungen:**

### **Erklärungen zur Nachhaltigkeit des Projektes**

#### **(Folgekosten-Berechnung - Wer trägt die Folgekosten?**

#### **Wie wird die Maßnahme gesichert und nach Projektende weitergeführt?):**

#### **Hinweis:**

***Bei einnahmeschaffenden Investitionen ist eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung notwendig!***

Nachfolgend sind die Aspekte der Nachhaltigkeit sowohl des Teilprojektes in den AktivRegionen (siehe Punkt 1) als auch des übergeordneten DBU-Verbundprojektes (siehe Punkt 2) kurz dargestellt.

#### **1. Nachhaltigkeit des Teilprojektes (AktivRegionen)**

Anders als beim übergeordneten DBU-Verbundprojekt (siehe unten) bestehen die Projektergebnisse des vorliegenden Teilprojektes weder in der Vorlage eines optimierten Projektwochen-Formates an Schulen noch in der nachhaltigen Bereitstellung entsprechender Dienstleistungs- und Beratungsangebote über das gemeinnützige Institut



für Vernetztes Denken Bredeneek als zukünftiges Kompetenzzentrum für Vernetztes Denken an Schulen in Schleswig-Holstein

Vielmehr stehen die erarbeiteten Inhalte, die von den Schüler/-innen entwickelten Beiträge, sowie die methodische Befähigung der Schulen im Vordergrund.

Im Rahmen des Teilprojektes werden bis zu 30 Schulen (3 Schulen pro AktivRegion) zu sogenannten Stützpunktschulen ausgebildet. Im Rahmen der o.g. Projektwochen und der Schulentwicklungstage werden die Lehrkräfte in die Lage versetzt, derartige Projektwochen zukünftig eigenständig, d.h. ohne (methodische und inhaltliche) Begleitung durchzuführen. Die hierfür benötigte Software (iMODELER - Desktop-Version 7.0) erhalten die Schulen über das Projekt kostenlos gestellt und zwar zeitlich-unbefristet und für die gesamte Schule, so dass alle bestehenden und zukünftigen Schüler/-innen und Lehrkräfte diese im Rahmen zukünftiger Projektwochen uneingeschränkt (d.h. mit vollem Funktionsumfang) nutzen können. Hierüber wird gewährleistet, dass die Schüler/-innen sich auch zukünftig mit eigenen Beiträgen in der Region einbringen können. Dies gilt im Übrigen auch für alle anderen Schulen der AktivRegionen, die entweder über die Stützpunktschulen methodisch betreut werden oder an entsprechenden Weiterbildungsangeboten für Lehrkräfte teilnehmen können. Letzteres würde vorzugsweise über den Antragsteller in Kooperation mit dem IQSH als Transferpartner angeboten werden.

Eine weitere Dimension der Nachhaltigkeit besteht darin, dass die von den Schüler/-innen erarbeiteten Beiträge auch tatsächlich erhört und zumindest auch teilweise aufgegriffen und umgesetzt werden. Die Schüler/-innen müssen erleben, dass sich eine Bürgerbeteiligung auch tatsächlich lohnt, dass ihre Beiträge auch ernstgenommen werden und dass sie etwas verändern können. Um dies zu gewährleisten, beinhaltet das Projekt nicht nur eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sondern auch über die notwendigen Follow-up-Aktivitäten (siehe oben). Zudem wird über das methodische Vorgehen sichergestellt, dass die Beiträge der Schüler/-innen über eine hohe Qualität verfügen - als unabdingbare Grundvoraussetzung für ein späteres Aufgreifen der Beiträge durch die Regionalvertreter.

## 2. Nachhaltigkeit des DBU-Verbundprojektes (Projektwochen-Format)

Die Projektergebnisse des Verbundprojektes (Optimiertes Projektwochen-Format an Schulen) fließen direkt in den Aufbau des gemeinnützigen Instituts für Vernetztes Denken Bredeneek im Sinne eines Kompetenzzentrums für Vernetztes Denken an Schulen in Schleswig-Holstein mit Sitz im Schloß Bredeneek ein. Das Institut wird die Projektergebnisse weiterentwickeln und nach Projektende verbreiten. In einem ersten Schritt soll die Initiative auf Bundesebene ausgedehnt werden. Es ist geplant, dass der bundesweite Wettbewerb über Sponsorenbeiträge und / oder öffentlichen Stiftungen finanziert wird. Hierbei sollen die bereits bestehenden Kontakte zur Bundeszentrale für politische Bildung, die den damaligen, bundesweiten Planspiel-Wettbewerbe (ecopolicyade) über Jahre finanziert hat, effektiv genutzt werden.

Zudem sind weitere Bildungsangebote für unterschiedliche Bereiche geplant u.a. für die berufliche, betriebliche und politische Weiterbildung sowie als Zusatzqualifikation für Arbeitssuchende. Darüber hinaus bilden die Projektergebnisse die Basis für zukünftige

Forschungsprojekte zur Förderung des Vernetzten Denkens in der Lehre und in der Praxis.

Schließlich ist eine Kooperation mit europäischen Einrichtungen geplant (z.B. im Rahmen von INTERREG V), um die Projektergebnisse auch auf die Europäische Ebene zu transferieren und weiterzuentwickeln. Über das Leuchtturmprojekt übernehmen die teilnehmenden AktivRegionen die Führerschaft für Vernetztes Denken und dienen dabei als Vorreiter und Modellregionen für eine erfolgreiche Bürgerbeteiligung und zwar bundes-, europa- und weltweit!

## Welche regionale Ausstrahlung hat das Projekt?

Eine derartige, AktivRegionsübergreifende Partizipations-Offensive (flankiert durch den jährlichen Wettbewerb und der intensiven Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) ist sicherlich bundesweit und darüber hinaus als einmalig und somit als Leuchtturmprojekt für andere Regionen anzusehen.

Das Projekt adressiert zudem ein Thema, das in allen AktivRegionen des Landes aktueller denn je ist (Mobilisierung aktiver Bürger für eine zukunftsfähige AktivRegion). Darüber hinaus kann über das Projekt ein Großteil der Bevölkerung erreicht und somit der gewünschte Bottom-Up-Approach des Förderprogramms realisiert werden.

## Worin liegt der innovative Ansatz?

Das Projekt geht ganz bewusst neue Wege. Wir setzen auf Vernetztes Denken sowie auf Erlebnislernen statt rezeptives Lernen. Die Schüler/-innen sollen nicht mehr allein vermittelt bzw. gesagt bekommen (rezeptives Lernen), wie sich die Zusammenhänge zu den unterschiedlichen Herausforderungen gestalten. Vielmehr werden sie die Zusammenhänge selbst und interdisziplinär ergründen und erarbeiten (Entdeckendes Lernen). Dies geschieht software-gestützt durch Einsatz der qualitativen Ursache-Wirkungsmodellierung. Durch Einsatz des iMODELER als technologisch-führende Software für die qualitative und quantitative Ursache-Wirkungsmodellierung (Vernetztes, Systemisches Denken) wollen wir die Schüler/-innen effektiv aus deren (Lebens-)Welt abholen. Die Software läuft betriebssystem-übergreifend auf allen gängigen Geräten (Pad-Computer / Tablets, PCs sowie Smartphones.). Die Schüler/-innen erlernen somit das Vernetzte Denken (laut der Bertelmannsstiftung die Problemlösungskompetenz der Zukunft) und werden hierdurch optimal auf das spätere (Berufs-)Leben vorbereitet.

Der Einsatz der Software hat jedoch noch einen weiteren Grund. Kognitionswissenschaftler der University of Queensland haben herausgefunden, dass wir Menschen über mentale Grenzen verfügen. Ohne Toolunterstützung können wir maximal das Zusammenspiel von 4 Faktoren gleichzeitig im Kopf überblicken (<http://www.innovations-report.de/html/berichte/studien-analysen/bericht-41509.html>). Unsere heutigen Herausforderungen sind derart komplex, dass nicht nur wesentlich mehr Faktoren sondern auch eine Vielzahl an Rückkopplungsprozesse zu berücksichtigen sind.

Erschwerend kommt hinzu, dass nicht alle Einflussfaktoren gleichermaßen wirken. Einige wirken positiv, andere negativ, einige sogar mehrfach und ambivalent (sowohl positiv als auch negativ). Einige Faktoren wirken nur kurz-, mittel- oder langfristig. Und nicht zuletzt verfügt jeder Faktor über eine andere Wirkungsstärke. So wirkt ein Faktor vergleichsweise stark, mittel oder schwach. Dabei kann die Wirkungsstärke im Zeitverlauf variieren, d.h. Faktoren können im Zeitverlauf an Wirkungsstärke gewinnen oder verlieren.

Das Vernetzte / Systemische Denken erfordert die Berücksichtigung all dieser Informationen. Benötigt wird daher eine software-gestützte Hilfestellung, um diese Informationen umfänglich abbilden UND auswerten zu können. Eine reine Visualisierung der Zusammenhänge reicht daher nicht aus, um den Ansprüchen des Systemischen, Vernetzten Denkens gerecht zu werden. Daher wird in dem Projekt der iMODELER eingesetzt, der neben der Visualisierung der Zusammenhänge auch über mächtige Analysefunktionen verfügt.

## Teil 2 – Zeitplanung

**Beginn der Maßnahme:** 01.01.2017

**Ende der Maßnahme:** 31.12.2019

### **Projektablauf (Geplante Arbeitsschritte / Meilensteine):**

Projektstart: 01.01.2017

Akquise der 30 Schulen: Ende Februar 2017

AP 2: Durchführung der Projektwochen

- 5 Projektwochen im Frühjahr 2017
- 5 Projektwochen im Herbst 2017
  
- 5 Projektwochen im Frühjahr 2018
- 5 Projektwochen im Herbst 2018
  
- 5 Projektwochen im Frühjahr 2019
- 5 Projektwochen im Herbst 2019

AP 3: Landeswettbewerb

- Preisverleihung im Dezember 2017
- Preisverleihung im Dezember 2018
- Preisverleihung im Dezember 2019

AP 4: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- 5 öffentliche Ergebnis-Präsentationen im Frühjahr 2017
- 5 öffentliche Ergebnis-Präsentationen im Herbst 2017
  
- 5 öffentliche Ergebnis-Präsentationen im Frühjahr 2018
- 5 öffentliche Ergebnis-Präsentationen im Herbst 2018
  
- 5 öffentliche Ergebnis-Präsentationen im Frühjahr 2019
- 5 öffentliche Ergebnis-Präsentationen im Herbst 2019

## Teil 3 – Projektkosten und Finanzierung

### Projektkosten:

Projektkosten, aufgeschlüsselt nach z. B. Personal-, Bau-, Sachkosten ....	Euro
1. Personalkosten (AG-Brutto)	277.200,00
2. Reisekosten	10.500,00
3. Unterauftragsvergabe (Erstellung von 2 Youtube-Videos)	5.882,35
4.	
<b>Gesamtkosten netto</b>	<b>293.582,35</b>
<b>+ ggf. MwSt.</b>	<b>1.117,65</b>
<b>= Gesamtkosten brutto</b>	<b>294.700,00</b>

### Finanzierung:

Finanzierung	Institution	Euro
<b>Beantragte Fördermittel AktivRegion: 64 %</b>		187.892,70
<b>Öffentliche Kofinanzierung</b>	EKSH	77.449,06
<b>Ggf. weitere Mitfinanzierung durch Dritte</b>		
<b>Eigenanteil</b>		29.358,24
<b>Summe</b>		<b>294.700,00</b>

## Teil 4 – Projekteinordnung

Das Projekt ist eindeutig einem Kernthema und einem Maßnahmebereich der IES zuzuordnen:

### Klimawandel und Energie:

- Regionaler Kompetenzaufbau und Verantwortung Klimawandel und Energie**
  - Grundlagenschaffung und Beratung
  - Modellprojekt
- Wärmewende AktivRegion**
  - Potenzialermittlung und Beratung
  - Modellprojekt
- Klima- und generationsgerechte Mobilität**
  - Mobilitätskonzept, Beratung und Kommunikation
  - Modellprojekt

### Nachhaltige Daseinsvorsorge:

- Strategische Daseinsvorsorge**
  - Konzept und Kommunikation
  - Modellprojekt
  - Förderung ehrenamtliches Vereinsengagement
- Ortskernattraktivierung**
  - Leitbilder und Kommunikation
  - Inwertsetzung Räume und Gebäude

### Wachstum und Innovation:

- Regionale Wertschöpfungsimpulse und Innovationsanreize**
  - Stärkung regionaler Wertschöpfung und Wertschöpfungsketten
  - Gründungsimpulse Innovation
- Nachhaltige Tourismusentwicklung:  
Strategien, Angebotsqualifizierung und Marketingstärkung Tourismus**
  - Qualifizierung Angebotsstruktur
  - Strategien, Stärkung Vernetzung und Marketing
- Inwertsetzung und –haltung Tourismusinfrastrukturen**
  - Anpassung, Aufwertung und Ergänzung touristischer Infrastrukturen
  - Werterhalt Tourismusinfrastrukturen

### Bildung:

- Verbesserung Bildungs- und Kulturzugänge und Bildungsübergänge**
  - Stärkung Vernetzung, Transparenz und Zugänge
  - Erleichterung Bildungsübergänge
- Sicherung und Ergänzung Bildungs- und Kulturangebote**
  - Erhalt Bildungs-/Kulturangeboten
  - Ergänzung Bildungs-/Kulturangebote

## Teil 5 – Projektziele

Das Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele der AktivRegion:  
(*kursiv = übernommenes Landesziel*)

### Klimawandel und Energie:

	<u>Schwerpunktziele</u>	<u>Schwerpunktindikatoren</u>	<u>Zielwert bis 2020</u>
<input checked="" type="checkbox"/>	Aufbau kommunaler und regionaler Kompetenzen und Strukturen im Bereich Klimaschutz und Energie inkl. nachhaltiger Mobilität, Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen	Anzahl der Gemeinden mit analytischen und konzeptionellen Grundlagen Klima / Energie inkl. nachhaltiger Mobilität <i>Anzahl der an Projekten beteiligten Kommunen</i>	20
<input checked="" type="checkbox"/>	Stärkung des gesellschaftlichen Bewusstseins für Klimabelange durch konkrete Klimaschutz-/Energiespar-/Effizienzprojekte	Anzahl Projekte	6
<input type="checkbox"/>	Durchführung von investiven Modellprojekten mit Übertragbarkeitsansätzen für andere Kommunen / Träger	Übertragbarkeitsansätze je Modellprojekt auf mindestens eine weitere Kommune; Modellprojektanzahl	5

### Nachhaltige Daseinsvorsorge:

	<u>Schwerpunktziele</u>	<u>Schwerpunktindikatoren</u>	<u>Zielwert bis 2020</u>
<input checked="" type="checkbox"/>	Grundlagenschaffung integrierter regionaler Konzepte zur zukunftsfähigen Daseinsvorsorge; Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen	Anzahl der Gemeinden mit analytischen und konzeptionellen Grundlagen <i>Anzahl der an Projekten beteiligten Kommunen</i>	30
<input type="checkbox"/>	Leitbildprozesse und / oder Ortsentwicklungskonzepte	Anzahl der Gemeinden <i>Anzahl der an Projekten beteiligten Kommunen</i>	15
<input type="checkbox"/>	Modellprojekte zur Daseinsvorsorge durch Anpassung, Schaffung von Einrichtungen und Angeboten	Anzahl Modellprojekte	6
<input type="checkbox"/>	Durchführung von investiven Modellprojekten mit Übertragbarkeitsansätzen für andere Kommunen / Träger	Übertragbarkeitsansätze je Modellprojekt auf mindestens eine weitere Kommune; Modellprojektanzahl	6
<input checked="" type="checkbox"/>	Ehrenamt, Vereins- und bürgerschaftliches Engagement durch Qualifizierung und Verbesserung der Bedingungen für die Ausübung stärken	Anzahl Projekte	9

### Wachstum und Innovation:

	<u>Schwerpunkteziele</u>	<u>Schwerpunktindikatoren</u>	<u>Zielwert bis 2020</u>
<input type="checkbox"/>	Erhöhung der wirtschaftlichen Aktivitäten und Wertschöpfung; neue Wertschöpfungsketten, Innovations- und Gründungsanreize	Anzahl Unternehmensneugründungen / Start-Ups Neue Ketten	6
<input type="checkbox"/>	Qualifizierung und Vernetzung touristischer Angebote, Stärkung des regionalen Marketings	Anzahl touristischer Kooperationen	6
<input type="checkbox"/>	Innovative Lösungen für die Inwertsetzung und den Erhalt von touristischen Infrastrukturen	Anzahl an Konzepten und Projekten	5

### Bildung:

	<u>Schwerpunkteziele</u>	<u>Schwerpunktindikatoren</u>	<u>Zielwert bis 2020</u>
<input type="checkbox"/>	Vernetzung im Bildungs- und Kulturbereich, Schaffung einer höheren Transparenz bezüglich des vorhandenen Angebots	Teilnehmer an Vernetzungsveranstaltungen mit Bildungs- und/oder Kulturbezug	50
<input type="checkbox"/>	Verbesserung der Übergänge im lebenslangen Bildungsweg	Anzahl Projekte	5

### Schwerpunkt- und kernthemenübergreifende Ziele:

	<u>Schwerpunkteziele</u>	<u>Schwerpunktindikatoren</u>	<u>Zielwert bis 2020</u>
<input checked="" type="checkbox"/>	Stärkung regionale Ausrichtung und Identität - Projekte mit min. teilregionalem Bedarf und entsprechender Ausrichtung (als Richtwert gelten 30 % der Regionsfläche oder Einwohnerzahl)	Mindestens 50 % der Fördersumme aller Projekte	50 %
<input type="checkbox"/>	Entwicklung / Erprobung modellhafter Ansätze (Konzepte, Aktivitäten und Umsetzungsprojekte mit Modellcharakter in der Region)	Anzahl an Projekten: - vorbereitend - umsetzend	6 6
<input type="checkbox"/>	Schaffung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum	Anzahl geschaffener Arbeitsplätze	10



**Weitere Anmerkungen:**

**Ort, Datum:**

**Stempel + Unterschrift des Antragstellers:**

**Bei Rückfragen steht Ihnen zur Verfügung:**

Günter Möller  
Regionalmanager der LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e. V.  
c/o Haus des Kurgastes  
Bahnhofstr. 4 A  
23714 Bad Malente-Gremsmühlen  
Tel.: 0 45 23 / 8 83 72 67      Fax: 0 45 23 / 8 83 72 68  
e-mail: [moeller@aktivregion-shs.de](mailto:moeller@aktivregion-shs.de)